

Bundeshuus-Wösch

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **113 (1987)**

Heft 29

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Gesprächspartner gesucht

Seit einigen Monaten tobt zwischen der Schweiz und Italien ein ausgewachsener Lastwagenkrieg. Die Italiener schikanieren die Schweizer Camionneure, wo es nur geht, die eidgenössischen Lastwagenfahrer bestürmen Schlumpf, um Gottes Willen etwas Tapferes zu tun. Schnell gesagt. Als Minister Signorile noch im Amt war in Italien, war es für Schlumpf ein leichtes: Ein Coup de Telefon genügte, um Gewitterwolken am Horizont wegzuschleichen. Doch jetzt ist Interregnum in Italien, der Gesprächspartner fehlt. Die Schweizer Fernfahrer aber poltern. Schlumpf, schlau wie er ist, wuss-

te Rat. Er erliess eine Verordnung, wonach ab 20. August Italiens Camionneure in der Schweiz ebenfalls schikaniert würden. Alle, mit Ausnahme jener, die «lebende Tiere» ins Land hineinbrächten. Sie sollen unbehelligt bleiben. Schlumpf will offensichtlich verhindern, dass ein möglicher Gesprächspartner aus Italien in den Zollschranken hängenbleibt ...

Tempo, Tempo

Die Tempoinitiative von Bernhard Böhi, 130 auf Autobahnen und 100 ausserorts, hat beim Bundesrat erstaunlich rasch zur Botschaft geführt. Zeit hätte er gehabt bis Januar 1988, doch die Beamten haben sich vom Inhalt

der Initiative anstecken lassen und sind vor den Sommerferien mit dem Resultat ihrer Bemühungen an die Öffentlichkeit getreten. Die Beweisführung: Die Initiative «zerstört die Rechtseinheit», Tempolimiten können das Unfallgeschehen auf den Strassen positiv beeinflussen (die Zahl der Todesopfer letztes Jahr beweist es, es galt Tempo 100!), sie vermindern den Treibstoffverbrauch und aber: Sie müssen je nach den Gegebenheiten rasch und flexibel geändert werden können. Genau, je nachdem, welcher Wissenschaftler gerade Dienst hat.

Absage

Bundesrätin Elisabeth Kopp sucht einen Nachfolger für den auf Februar 1988 zurücktretenden Direktor des Bundesamtes für Justiz, Joseph Voyaume. Obwohl die Suche schon etwas länger dauert, scheint sich die Begehrlichkeit der Spitzenjuristen in Grenzen zu halten. Die jüngste Absage stammt von Luzius Wildhaber, tatkräftig mit Furgler dabei am Ringen um eine neue Bundesverfassung. Zwei Tage nachdem die Bundesversammlung die Bundesverfassung einer

Kosmetikerin zur Auffrischung überwies (sprich: Totalrevision der Bundesverfassung), schickte Wildhaber seinen Verzicht nach Bern. Der Posten ist weiter frei ...

Brachjahr für Eisenring

Seit 24 Jahren sitzt er im Bundesparlament: Paul Eisenring, CVP-Nationalrat aus dem Kanton Zürich. Wer so lange sitzt, dem dürfte mit der Zeit doch der Hintern schmerzen, er braucht eine Pause. Zurücktreten mag Eisenring aber keineswegs, der 63jährige Direktor stellt sich im Oktober zur Wiederwahl, will schnurgerade seine Haltungen weiterverfolgen: Die Linie der Mässigung. Seinem jüngsten Vorstoss, den Landwirten als Erholung für gestresste Bauern und Böden ein Brachjahr zu bescheiden, war bereits am 20. Juni 1985 ein Vorstoss vorangegangen für weniger Gesetze, Mässigung in der Gesetzgebung. Nach den Wahlen dürfte Eisenring dann endlich die Kombination seiner beiden Hauptideen glücken: Lisette erwartet Eisenrings Vorstoss: «Brachjahr für Parlamentarier».

Lisette Chlümmerli



HESSliche Geschichten